

find. 81 Prozent der Jugendlichen arbeiten an den 14 MMM-Aufgaben, von denen 13 aus dem Plan Wissenschaft und Technik sind.

An den Mützenbändern unseres Betriebes arbeiten zwei Jugendbrigaden. Sie haben einen selbständigen Arbeitsbereich, rechnen täglich ihre Erfüllung der Plankennziffern ab und stehen miteinander im Leistungsvergleich. Dabei zeigte sich, daß die Jugendbrigade „Käthe Kollwitz“ mit zu den Schrittmacherkollektiven im Betrieb gehört. Das Kollektiv fertigte im Initiativmonat März 1030 Mützen über den Plan und erreichte damit eine Spitzenleistung. Die Jugendlichen verpflichteten sich im „FDJ-Aufgebot DDR 40“, täglich 20 Mützen über den Plan zu produzieren. Einen Anteil daran hat Kerstin Prehm, FDJ-Gruppensekretär der Jugendbrigade „Käthe Kollwitz“. Sie ist Facharbeiter für Näherzeugnisse und leitet gegenwärtig mit jugendlichem Ehrgeiz als amtierender Brigadier das Kollektiv „Käthe Kollwitz“. Damit die Arbeit im Kollektiv gut funktioniert, unterstützen erfahrene Genossen aus dem Produktionsbereich die junge Kollegin, die später einmal als staatlicher Leiter ein Kollektiv übernehmen wird.

Jugendmodeklub findet Interesse

Bei den Jugendlichen findet der Jugendmodeklub des Betriebes großes Interesse. Er bietet ihnen einmal in der Woche die Möglichkeit, unter fachlicher Anleitung Erzeugnisse zu entwickeln und zu fertigen, die als modisches Beiwerk in zwei Berliner Jugendmodeverkaufsstellen angeboten werden. Damit verwirklichen unsere jungen Werktätigen den Grundsatz „Die Jugend produziert für die Jugend“. Auf Vorschlag der FDJ-Leitung wird gegenwärtig geprüft, den Jugendmodeklub aus einem Betriebszweig in das Hauptwerk des Stammbetriebes zu verlegen, weil sich dort fast alle Jugendlichen befinden und ein großes Interesse besteht, nach Feierabend im Jugendmodeklub mitzuarbeiten. Im Beschluß

der Mitgliederversammlung zur Unterstützung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ wurden Genossen beauftragt, dafür zu sorgen, daß unser Jugendmodeklub gemeinsam mit den Jugendmodeklubs im VEB Goldpunkt und VEB Treffmodelle jugendmodische Erzeugnisse mit SET-Charakter entwickelt und fertigt, also Erzeugnisse, die kombinierbar sind.

Unsere Genossen betrachten es als vorrangige Aufgabe, bei allen Jugendlichen einen festen Klassenstandpunkt zu entwickeln; ihnen überzeugend die Ideale, Ziele und Errungenschaften unserer sozialistischen Gesellschaft nahezubringen; Heimatliebe, Verantwortungsbewußtsein und Leistungsbereitschaft auszuprägen. Sie sprechen deshalb mit allen FDJlern und Jugendlichen über aktuelle politische Ereignisse und erläutern ihnen offensiv die Politik der Partei.

Die Genossen nutzen in diesen Gesprächen das Interesse der Jugendlichen am Weltgeschehen, um politische Tagesereignisse mit den Grundwahrheiten unserer Weltanschauung und geschichtlichen Erfahrungen zu verbinden und den jungen Werktätigen Argumente für die Diskussion mit Gleichgesinnten zu geben. Um unsere Aufgaben in Verwirklichung der Jugendpolitik zu realisieren, schaffen wir feste Klassenpositionen unter allen Jugendlichen.

Dabei hat es sich bewährt, solche Genossen für die politische Arbeit mit den Jugendlichen auszuwählen, die feinfühlig auf die Probleme der jungen Werktätigen reagieren, ihnen mit Rat und Tat helfen. Die Jugendlichen kommen so in Kontakt mit der Partei, erleben die Genossen nicht als Besserwisser, sondern lernen sie als Kollegen im Kollektiv kennen, die ihnen vertraut sind und an die man sich jederzeit mit seinen Fragen und Problemen wenden kann.

Die Genossinnen Constanze Born und Gisela Wilhelm sowie die Genossen Peter Rabe, Alfred Dembeck, Lutz Mattheis und Heinz-Dieter Müller sind als Propagandisten im FDJ-Studienjahr tätig. Sie

Leserbriefe

politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit dieser Parteigruppen steht der tägliche Kampf um die Erfüllung und gezielte Überbietung der von ihrem Arbeitskollektiv zu lösenden Aufgaben. Sie haben, wie viele andere Parteigruppen, ihre Kollektive immer wieder zu neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb angeregt. All das hat dazu geführt, daß im I. Quartal 1988 der Staatsplan mit 3193 Stück überboten, ein Jahresanteil von 25,2 Prozent in der Warenproduktion erreicht und eine Steigerung der Produktion von

Rührgeräten auf 123 Prozent und von Mehrweckschneidern auf 116 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erreicht wurde.

Gemeinsam mit allen Mitgliedern der Gewerkschaftsgruppen ging es diesen Parteigruppen darum, den Wettbewerb unter Beachtung der Menge, der Qualität und der Kosten politisch und organisatorisch noch konkreter zu führen, ihn täglich abzurechnen und jeden Werktätigen einzubeziehen. Sie achten auf die tägliche Auswertung der Ergebnisse, sorgen für einen disziplinierten Um-

gang mit dem vorhandenen Arbeitsvermögen in ihren Kollektiven, achten auf den sparsamen Umgang mit den ihnen anvertrauten Fonds. Die Erfüllung der Nettoproduktion mit 103,2 Prozent und die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 102 Prozent sind ein Ausdruck dafür, wie sich die Genossen dieser Kollektive bemühen, täglich das vertrauensvolle Gespräch mit den Werktätigen zu führen und mit ihrer politischen Massenarbeit viele Werktätige zu mobilisieren.

Die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Meister, dem